

Prämie für begehrte Pflegekräfte

Bildungsakademie des Kreises für Gesundheits- und Sozialberufe arbeitet und wächst schon seit drei Jahrzehnten. 660 Ausbildungsplätze und über 1700 Bildungsteilnehmer im Jahr

Von Klaus Kahle

Kreis Mettmann. Nicht nur kalendrisch zählt jetzt ein neues Jahrzehnt, auch die „Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann“ geht in eine neue Dekade. Es ist ihre vierte. Die Absolventen der Einrichtung haben echt gute Chancen. Sie werden nicht nur „unmittelbar in den Arbeitsmarkt abgeworfen“, wie Bodo Keißner-Hesse berichtet, für Pflegekräfte und Notfallsanitäter werden mittlerweile sogar Prämien gezahlt.

Leiter ist gelernter Krankenpfleger

„Wir haben unheimliche Karriere-möglichkeiten“, sagt der gelernte Krankenpfleger, der später noch eine pädagogische Ausbildung absolviert sowie ein Betriebswirtschaftsstudium draufgesetzt hat und die Akademie seit ihrer Gründung leitet. Das war noch zu Zeiten von Oberkreisdirektor Robert Wirtz und Landrat Willi Müser. „Unsere Absolventen gehen manchmal auch (zu) schnell in Leitungsfunktionen“, fügt Keißner-Hesse hinzu.

Es sei selten, dass Kommunen so etwas machten, weil es keine Pflichtaufgabe sei, erzählt der 61-Jährige, „aber es war sehr vorausschauend.“ Die Ausbildung zur Pflegefachkraft in der Altenpflege war gerade in ihrer Struktur verändert worden, als 30 Auszubildende in der Altenpflege am 1. Oktober 1989 ihre Ausbildung starteten. Anfangs war die Bildungsakademie noch ein Teilbereich der Berufsbildenden Schulen in Mettmann, sie wurde aus organisatorischen Gründen rasch ausgegliedert und später zu einer GmbH umfirmiert, „um schneller auf die Bedürfnisse des Marktes reagieren zu können“.

Die Bildungsakademie hat ihr Angebot seither ausgebaut und differenziert. Es ist eine Geschichte fast



„Transfer“ nennt man das, was Sabine Schneeloch und Arthur Ils hier gemeinsam üben: Den Positionswechsel eines Patienten, beispielsweise vom Bett in den Rollstuhl.

FOTO: ALEXANDRA ROTH / FFS

ständigen Wachstums. Die aktuelle Palette reicht von der Erstausbildung zur Pflegefachkraft und zum Notfallsanitäter – mit rund 660 Plätzen – bis zu Weiterbildungen als Praxisanleitung in der Pflege, Leitung von Pflegeeinrichtungen, Fachkraft für Qualitätsmanagement in der Gerontopsychiatrie, Fachkraft Palliative Care sowie allen Fort- und Weiterbildungen des Rettungsdienstes. Unterm Strich finden jährlich mehr als 1700 Teilnehmer ihren Weg in die Akademie.

Kooperation mit vielen verschiedenen Trägern

Sabine Schneeloch und Arthur Ils trifft man während ihrer mehrwöchigen Blockeinheiten – täglich von 8 bis 15 Uhr – dort ebenfalls an. Beide

haben sich aufgrund persönlicher Empfehlung für die Kreis-Einrichtung entschieden, beide haben im September 2018 ihre dreijährige Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft begonnen, wollen in die Altenpflege. Die 51-Jährige hat zuvor als kaufmännische Angestellte gearbeitet, absolviert ihre praktische Ausbildung beim Seniorendienst der Stadt Hilden, der 21-Jährige macht's bei der Graf Recke Stiftung – jeweils im stationären Bereich. Auch das ist typisch für die Akademie: Sie bildet ja nicht für eigenen Bedarf aus, ist auf Kooperationen mit Trägern angewiesen. Das Feld erstreckt sich von Neuss bis Wuppertal bzw. vom südlichen Ruhrgebiet bis runter nach Langenfeld.

„Ich wollte einfach was anderes machen, und zwar mit Menschen“, begründet Schneeloch ihre Entscheidung. Zunächst habe sie aber ein Praktikum gemacht, um zu schauen, ob ihre Vorstellungen auch mit der Realität übereinstimmen. Die dreijährige Ausbildung bestehe etwa fifty-fifty aus Theorie und Praxis: „Es macht echt Spaß, beides.“ Der Wunsch, „mit Menschen zu arbeiten“, treibt auch Ils an. Man müsse für den Beruf vor allem Empa-

thie und Verantwortungsbereitschaft mitbringen, meint er.

Untergebracht ist die „Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe“ in einem Geschäftshaus am Jubiläumplatz mitten in Mettmann. Auf dreieinhalb Etagen bzw. 3500 Quadratmetern zur Miete sind Seminar- und Simulationsräume – z. B. eine Intensivversorgung –, Büros und Verwaltung untergebracht, unterrichten 25 hauptamtliche Pädagogen, arbeiten 40 Honorarkräfte.

Pflegeausbildungen werden zusammengelegt

Der zunehmende Mangel an Lehrkräften sei ein echtes Problem, sagt Keißner-Hesse und erzählt, dass die Teilnehmer aus 36 Ländern stammen und in der Akademie 42 Sprachen gesprochen werden. „Aber wir haben ja pflegeleichte Schüler.“ Alle wollten, seien zielstrebig und hätten wirklich Lust, zu lernen. Er prophezeit: „Der Bedarf wird unbegrenzt steigen.“ Zurzeit bereite man sich auf die gesetzlich ab April vorgesehene Zusammenlegung der verschiedenen Pflegeausbildungen vor. „Die Ausbildung wird an Breite gewinnen, aber an Tiefe verlieren.“

Akademie erteilt weitere Auskünfte

■ **Weitere Informationen** – auch zu dem **Gesamtprogramm** der Bildungsakademie des Kreises Mettmann – erhalten Interessenten **online** auf www.bildungsakademie-mettmann.de oder auch direkt bei dem **Akademieleiter** Bo-

do Keißner-Hesse unter ☎ 02104 1418-18.

■ **In der Akademie** läuft nach ein paar wenigen Ferientagen am kommenden Montag, 6. Januar, wieder der **Vollbetrieb** an.